



Das Waffnenmuseum des LKA in München: Ein Messer spielte auch beim Mord in Bachmehring eine Rolle.

FOTO SVEN HOPPE

Ganz nah am Tatort

Historikerin und Kriminaler gehen in Wasserburg einem Mord auf den Grund

VON HEIKE DUCZEK

Wasserburg/Eiselfing – 1942 findet die junge Magd Cäzilie Bauer auf einem Bauernhof die Leiche des 59-jährigen Fuhrknechts Leonhard Eder. Blutüberströmt liegt er in seiner Kammer. Ein Suizid? Oder Mord? Dr. Ulrike Claudia Hofmann, Historikerin im bayerischen Staatsarchiv in München, ist vor vielen Jahren bei ihrer Arbeit auf die Ermittlungsunterlagen gestoßen und hat dem Fall ein Buch gewidmet: „Aktenzeichen 1 Kl-So 59/42: Die Ermittlungsakte Cäzilie Bauer“.

Lesung im Gimplkeller

Am Montag, 13. März, ab 19.30 Uhr liest die Autorin auf Einladung des Heimatvereins zum ersten Mal ganz nah am Tatort: Denn der lag nur wenige Kilometer von Wasserburg entfernt auf dem Stemmerhof in Eiselfings Ortschaft Bachmehring.

Hier trug sich der Fall zu, der Hofmann zu ihrem ersten Buch inspirierte. Bei ihrer Arbeit im Staatsarchiv in München, wo die 52-jährige den Bereich Justiz betreut, gehen viele Akten durch ihre Hände. Jene von Cäzilie Bauer hat die Historikerin in den Bann gezogen. „Eine junge Frau, die scheinbar wie aus dem Nichts kaltblütig einen Menschen ermordet, die vor der Tat in keinerlei Weise durch verbrecherische Neigungen aufgefallen war: Das ist schon etwas Besonderes“, findet sie.

Hofmann stürzte sich in die Lektüre, wälzte Akten und Unterlagen, Zeugenaussagen und Ermittlungsberichte der Polizei. „Ich habe mich tief eingegraben in den Fall“, berichtet sie. Dass sie daraus ein Buch entwickelt hat, haben die Leser ihrer zweiten Leidenschaft zu verdanken: Die Münchnerin ist Krimi-Fan – von Agatha Christie bis zu modernen Regionalkrimis reicht die Bandbreite ihrer Lieblingslektüren. In ihrer Freizeit schrieb sie deshalb ein Buch, das ihre berufliche Arbeit als Historikerin mit ihrer Freude am Kriminalroman verband.

Spannung und Zeitgeschichte

Spannung wird hierbei mit Zeitgeschichte verbunden. Die Besucher der Lesung am Montag, 13. März, erfahren nicht nur, warum Cäzilie Bauer sich im Laufe der Ermittlungen zur Hauptverdächtigen entwickelte, welche Indizien am Tatort auf sie hinwiesen, wer sie schließlich verpöfien hat und warum sie den Tod durch Hinrichtung fand, sondern auch viel Wissenswertes über die Kriminalgeschichte und Polizeiarbeit in der NS-Zeit und den Schrecken des damaligen Sondergerichts.

Mit Hofmann, die schon ihre Promotion über „Fememorde in Bayern in den 1920er-Jahren“ schrieb, „ermittelt“ vor Publikum ein bekannter Kriminalist: Ludwig Waldinger, Pressesprecher des Landeskriminalam-



Der Tatort: ein historisches Foto vom Stemmerhof in Bachmehring, in dessen Stube 1942 der Knecht ermordet wurde.

FOTO STADTARCHIV



Dr. Ulrike Claudia Hofmann hat aus der Ermittlungsakte Cäzilie Bauer ein spannendes Buch geschrieben.

FOTO RE



Kriminalhauptkommissar Ludwig Waldinger ordnet den Fall ein und schlägt den Bogen zur Polizeiarbeit von heute.

FOTO RE

tes (LKA). Hofmann und Waldinger haben sich 2020 beim „Tag der Archive“ in München kennengelernt. Das Motto im Staatsarchiv lautete damals: „Lug und Trug.“ Schauspieler Winfried Frey (Tatort, Die Rosenheim-Cops) las aus Original-

Ermittlungsakten. Waldinger ordnete die Taten fachlich ein. Der Kriminalhauptkommissar berät als Experte Krimi-Autoren. Beim Abend im Gimplkeller wird er die Ermittlungsmethoden vor 100 Jahren mit denen von heute verglei-

chen. Auch Waldinger ist fasziniert vom Fall aus Bachmehring. Nicht nur das hat er mit Hofmann gemeinsam. Der Kriminalhauptkommissar ist ebenfalls Krimi-Fan – „ich konsumiere lesend und hörend querbeet durch das Genre“, berichtet er. Außerdem liebt der 56-Jährige, der für das Landeskriminalamt auch das Waffnenmuseum betreut, Krimis im Fernsehen – nicht den Tatort, „der versucht, realitätsnah zu sein“, wie er findet, sondern unterhaltsame Serien wie „Hubert & Staller“ sowie „Mord mit Aussicht“. „Tolle Formate, spannend und entspannend, weil unterhaltsam, zugleich“.

Das Messer als Mordwerkzeug

Das Buch von Hofmann bietet ihm einen weiteren Mehrwert: „Es ist ja keine Fiktion, sondern ein echter Fall, der da geschildert wird. Es ist aber auch kein Sachbuch, sondern nimmt mit auf eine Zeitreise. Wie war das vor 80 Jahren bei der Polizei? Wie verlief die Tatortarbeit?“ Darauf liefere das Werk von Hofmann interessante Antworten.

Als Kriminalbeamter war Waldinger vor seiner Ernennung zum Pressesprecher des LKA Rauschgift- und Zivildelikt, Mord und Totschlag, „die schrecklichsten Straftaten“, waren nicht sein Metier. „Ich mag keine Leichen“, sagt er knapp.

Trotzdem liebt er es, bei den Lesungen mit Hofmann den Bogen vom Früher zum

Heute zu schlagen. Das übernimmt auch die Waffe, ein Messer, bis heute ein oft genutztes Mordwerkzeug. Viel zu nachlässig wird damit in seinen Augen oft umgegangen. „Jeder weiß, wie er sich an einer Ampel verhalten muss, kaum jemand, ob er ein großes Küchenmesser mitnehmen darf zum Picknick im Park.“ Auch dazu wird Waldinger die Gäste in Wasserburg aufklären.

Hofmann bringt im April übrigens ihr zweites Buch heraus. Es widmet sich erneut einem True-Crime-Fall: der Ermordung einer Witwe am Starnberger See im Jahr 1951.

Vier Jahre Recherche für zweites Buch

„Auch diese Akte hat mich gefunden, nicht ich sie“, berichtet die Autorin schmunzelnd. Erneut spielt ein Messer als Tatwaffe eine entscheidende Rolle. Vier Jahre lang hat Hofmann recherchiert und geschrieben. Sie ist so tief eingetaucht, dass sie sich manchmal selbst bremsen musste, sagt sie schmunzelnd. „Ich habe mir immer wieder gesagt: Du ermittelst nicht, du stellst nur da.“

Denn der Mord von Starnberg ist bis heute nicht aufgeklärt worden. Das ist im Fall der Cäzilie Bauer aus Bachmehring anders. Oder doch nicht? Ist eine Unschuldige durch das Fallbeil gestorben? Am Montag, 13. März, ab 19.30 Uhr gibt es auf Einladung des Heimatvereins Antworten.



STADT WASSERBURG
Redaktion und Geschäftsstelle:
Marienplatz 16, 08071/91 55-0
Redaktion: 08071/91 55 10, Fax -19
redaktion@wasserburger-zeitung.de
Privatanzeigen:
0 80 71/91 55-0, Fax -28
Geschäftsanzeigen:
0 80 71/91 55-20, Fax -29
anzeigen@wasserburger-zeitung.de
Zustellung:
Telefon 0 80 31/2 13-2 13
Anzeigenannahme Haag:
Fa. Czup, 08072/3 71 01 01,
Fax 3 71 01 02, haager-bote@ovb.net

Beifahrerseite von Linienbus zerkratzt

Wasserburg – Zwischen Dienstag und Mittwochmorgen wurde die Beifahrerseite eines Linienbusses zerkratzt. Dieser stand in der Schmerbeckstraße in Wasserburg. Der Schaden wurde durch den Busfahrer auf etwa 5000 Euro geschätzt. Die Polizei Wasserburg bittet um sachdienliche Hinweise zu Tat und Täter unter der Telefonnummer 0 80 71/9 17 70.

CSU lädt zur Versammlung

Wasserburg – Die CSU lädt zur Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen am Montag, 13. März, ab 19 Uhr ins Gasthaus „Huberwirt am Kellersberg“ ein. Gastredner ist Bezirksrat Sebastian Friesinger, der als Direktkandidat Rosenheim-West bei der diesjährigen Landtagswahl ins Rennen geht. Alle Bürger sind eingeladen.

Informationen zu Photovoltaik

Wasserburg – Der Klimaschutz-Dialog Wasserburg lädt am Freitag, 10. März, um 19 Uhr, zu einem Vortrag zu den Themen „Photovoltaik ohne Finanzamt – jetzt noch attraktiver!“ und „Und was gibt es Neues bei Balkonmodulen?“ mit Referent Hans Urban in die Aula der Mittelschule, Klosterweg 2, ein. Im Rahmen der Aktivitäten des Klima-Schutz-Dialogs der Stadt Wasserburg und in Zusammenarbeit mit der VHS Wasserburg geht es um aktuelle Neuerungen bei Photovoltaikanlagen.

Beratung für Hirngeschädigte

Wasserburg – Das „Netzwerk 18“, eine Beratungsstelle für Menschen mit erworbener Hirnschädigung der Stiftung Ecksberg, bietet wieder eine kostenlose, unverbindliche, offene Beratung am Montag, 13. März, von 14 bis 16 Uhr für Betroffene wie auch Angehörige nach Schlaganfall, Gehirnblutung, Hirntumor, Schädel-Hirn-Trauma, Demenz, Parkinson, Chorea Huntington oder Multiple Sklerose im Bürgerbahnhof Wasserburg, Bahnhofplatz 14, an. Infos unter 0 86 31/9 84 74 46 oder netzwerk18@ecksberg.de. Ansprechpartner ist Claudia Kleindorfer.

KURZ NOTIERT

Attel – Katholische Landvolkbewegung (KLB) Landkreis Rosenheim: Taizégeb (ökonomisch, meditative Andacht) heute, Freitag, 19 Uhr, Pfarrkirche St. Michael, Attel.



Kinder denken sich Theaterszenen aus

Auf Einladung des Kulturkreises Wasserburg bot Theaterleiter Jörg Herwegh einen zweitägigen Theater-Workshop im Gimplkeller an. 16 Kinder zwischen acht und zwölf Jahren trafen sich zu Theaterspielen und Impro-Übungen. Nachmittags dachten sich die in Gruppen aufgeteilten Kinder eigene kleine Szenen aus und probten diese. Der fantastische rote Faden, der die Szenen zusammen hielt, war ein Einfall der Kinder. Am zweiten Tag wurden diese Szenen gemeinsam weiterentwickelt und um 17 Uhr Eltern, Freunden und Geschwistern in einer kleinen Aufführung präsentiert.

Naturfreunde suchen Wanderleiter

Wasserburger Verein trifft sich – Mitgliedsbeiträge steigen

Wasserburg – Die Wasserburger Naturfreunde haben sich zur Mitgliederversammlung getroffen. Der Vorsitzende Rudi Meingaßner begrüßte 31 Vereinsangehörige. Meingaßner bedankte sich für das Engagement und gab einen Rückblick auf die Veranstaltungen im zurückliegenden Jahr. Aktuell hat die Ortsgruppe Wasserburg 255 Mitglieder.

Erfreut zeigte sich der Vorsitzende über den großen Anklang, den der „Tag der offenen Tür“ beim „Paterhäusl“ in Königswart fand. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Tag des Widder“. Ein Fachmann erklärte, wie eine hydraulische Pumpe funktioniert. 110 Besucher fanden sich ein. Ein weiterer Höhepunkt war der mehrtägige Ausflug an die Mosel. Stets gut be-

sucht zeigten sich die Vereinsabende in Eiselfing, jeden ersten Freitag im Monat. Meingaßner unterstrich, dass der Verein dringend Wanderleiter und einen Tourenwart suche, damit die Naturfreunde ein größeres Tourenprogramm auf die Beine stellen können. Der Schwerpunkt liege momentan bei den beiden Vereinsthütten, dem „Paterhäusl“ in der Gemeinde Soyen und der „Stallbrandalm“ bei Hopfgarten in Tirol. Hüttenwart Tobias Bachmaier berichtete von 385 Übernachtungen auf der Alm.

Auch um die Änderung der Vereinssatzung ging es. Die gültige Satzung stammt von 2003. Insbesondere aufgrund neuerer gesetzlicher Bestimmungen zum Datenschutz sind Aktualisierun-

gen nötig. Meingaßner erläuterte Änderungen aus seinem Entwurf. Eine Abstimmung darüber fand nicht statt, sie erfolgt bei der Mitgliederversammlung 2024.

Auch über die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge sprachen die Anwesenden. Wie Meingaßner informierte, haben der Landes- und der Bundesverband der Naturfreunde Deutschlands angekündigt, die von den Ortsgruppen zu entrichtenden Abgaben in 2024 und nochmals in 2027 zu erhöhen. Daher müsse der Ortsverband Wasserburg seine Beiträge ebenfalls erhöhen. Die neuen Mitgliedsbeiträge von 65 Euro für Einzelmitglieder und 95 Euro für Familienmitglieder genehmigten die Anwesenden nach kurzer Diskussion einstimmig. Außerdem kündigte Mein-

gaßner den neuen Internetauftritt der Ortsgruppe an. Ein digitaler Veranstaltungskalender und ein Belegungsplan sowie die Möglichkeit der Online-Buchung für die beiden Vereinsthütten sind darin enthalten.

Den beiden Ehrenmitgliedern Paul Resmer und Franz Maier dankte Meingaßner für die Gestaltung des Naturfreunde-Kalenders. Der Vorsitzende rief dazu auf, an dem Tourenprogramm rege teilzunehmen, das aus der Kooperation mit den Naturfreunden Rosenheim und dem Kneipp-Verein Wasserburg hervorgeht.

Der „Tag der offenen Tür“ in Königswart findet am Sonntag, 7. Mai statt. Der mehrtägige Vereinsausflug führt die Naturfreunde heuer in die Main-Spessart-Ge-